

Topjobs mithilfe von Mentoring

Wie Frauen durch die gläsernen Decken kommen, weiß Coach Christine Weiner.  SABINE SCHMIDT

➔ Chancengleichheit sieht anders aus: Frauen bekleiden in Deutschland nur 29 Prozent der Chefposten, und je weiter es nach oben geht, umso seltener sind sie zu finden. »Sie stoßen nicht erst an gläserne Decken, wenn sie in Führungspositionen wollen, sondern schon zu Beginn des Berufswegs, das höre ich von meinen Studentinnen«, sagt Karriere-Coach Christine Weiner, die ein Mentoring-Projekt an der Hochschule Mannheim leitet. »Viele von ihnen, die ihr Studium mit sehr guten Noten abgeschlossen haben, suchen noch, wenn ihre männlichen Kommilitonen längst einen Job gefunden haben.«

Weiner sieht vor allem zwei Ursachen dafür, dass der kleine Unterschied auch heute noch die Berufswege prägt: Zum einen wollen viele Männer Frauen nicht in klassischen Männerdomänen und in Führungspositionen haben, sie fördern und befördern stattdessen lieber ihre Geschlechtsgenossen; zum anderen fehlt Frauen oft nicht nur das dicke Fell, das man braucht, um nach oben zu kommen, sondern auch das Selbstbewusstsein. Sie gehen sehr viel kritischer und skeptischer mit sich um als Männer.

»Verbiegen muss frau sich nicht«, meint Weiner. Viele Frauen ticken zwar anders als viele Männer, wären aber mit ihren Schwerpunkten gerade deshalb für Führungsetagen eine Bereicherung, wenn sie es dorthin schaffen würden. Um sich in der männlich dominierten Geschäftswelt behaupten zu können, sollten sie aber dennoch manches von dem überarbeiten, was sie gelernt und verinnerlicht haben. »Frauen konzentrieren sich zum Beispiel zu sehr auf Fehler, die sie gemacht haben, statt auf ihre Erfolge«, weiß Weiner aus zahlreichen Beratungsgesprächen. »Sie sollten sich ihrer Stärken und Fähigkeiten bewusst sein und sie zeigen.«


Erzwingen lässt sich natürlich nichts: Garantien für Führungsjobs gibt es auch dann nicht, wenn frau sich selbstbewusst aufgestellt hat, ihren Berufsweg plant und gelernt hat, strategisch zu denken – der Weg nach oben ist auch für

» Netzwerke helfen, sich oben zu behaupten.

Christine Weiner



harte Jungs kein Selbstläufer. Für die, die oben angekommen sind, wird es auch nicht leichter. Wenn Frauen es hierher geschafft haben, stehen sie – oft allein unter Männern – unter besonderer Beobachtung, werden genauer und kritischer unter die Lupe genommen, mehr behindert und weniger gefördert als alle anderen um sie herum.

»Mentoring und Netzwerke sind wichtig: Es hilft, durch die gläsernen Decken zu kommen und sich oben zu behaupten, wenn Frauen sich zusammentun, wenn sie Kontakt halten und sich gegenseitig unterstützen«, betont Weiner. »Aber auf keinen Fall sollte frau darauf warten, dass jemand – und sei es eine Chefin – endlich ihre Kompetenzen und Qualitäten erkennt und sie befördert.« Auch hier sieht »die« Coach, so nennt Weiner sich selbst, Handlungsbedarf: »Frauen müssen ihre Karriere selbst in die Hand nehmen, statt sich zurückzunehmen und aus Prinzip an sich zu zweifeln.« Das nötige Fachwissen haben viele, das hat sich im Vergleich zum vorigen Jahrhundert verändert. »Jetzt gilt es, die nächsten Schritte zu tun.« 



Mehr Tipps für Karrierefrauen unter:
www.christine-weiner.de